

## **Wer wird hier ausgegrenzt?**

Eine Kritik an Herrn Patzelts Äußerungen über Pegida und deren Kritiker\_innen

Professor Werner Patzelt, Politikwissenschaftler an der TU Dresden, hat sich häufig zu den Pegida-Demonstrationen und Gegenprotesten geäußert. Dabei hat er beständig für den Dialog mit Pegida geworben. Zwar vermutet er, dass einige seiner Studierenden an den Gegenprotesten teilnehmen. Doch diese hat er nicht zum Dialog geladen. Wir sind Teil eben jener Studierenden und halten es nicht nur deshalb für notwendig, nun zu sprechen. Wir teilen weder Herrn Patzelts Analyse von Pegida, noch seine Kritik der Gegenkundgebungen.

## **Wir tragen keine Verantwortung an den islamistischen Terrordrohungen**

Zahlreiche Äußerungen von Herrn Patzelt delegitimieren alle Gegner\_innen und Kritiker\_innen von Pegida. Ohne zu differenzieren, wirft er ihnen "kunstvolle Feinbildpflege"<sup>iii</sup> vor, die dazu beigetragen habe, dass die Pegida-Demonstration am 19. Januar wegen einer islamistischen Terrordrohung abgesagt wurde: „Und alle jene, die durch Feinbildpflege dazu beigetragen haben, dass eine so zugespitzte Situation entsteht, müssen sich tatsächlich fragen, ob ihre Weise Pegida zu bekämpfen in jeder Hinsicht die beste gewesen ist.“<sup>iii</sup> Somit habe erst die Kritik an Pegidas Islamfeindlichkeit diese gefährliche Situation provoziert. Wir halten diese Einschätzung für gänzlich falsch. Pegida richtet sich schon im Namen gegen die vermeintliche „Islamisierung des Abendlandes“. Es ist unsinnig zu behaupten, erst die Proteste hätten Pegidas Position zum Islam für Islamist\_innen sichtbar gemacht.

## **Die Protestierenden teilen nicht die Ziele islamistischer Anschlagdrohungen**

Herr Patzelt stellt die Ausübung der Versammlungsfreiheit und von zivilem Ungehorsam in eine Reihe mit der islamistischen Morddrohung an Lutz Bachmann. Er sagt: "...dass oft genug aufgerufen wurde, Pegida-Demonstrationen überhaupt zu verhindern, und dass viele nachgerade stolz darauf waren, wenn sie in deutschen Städten Pegida-Demonstrationen verhindert haben. Das, was wir hier sehen [die Absage des Pegida-Marsches], ist lediglich die Folgerung dessen, was der allgemeine Kampf gegen Pegida ausgelöst hat."<sup>iiii</sup> Völlig pauschal reiht er hier vielfältige Proteste und Terrorismus aneinander.

Tatsächlich werden die Proteste gegen Pegida von Menschen mit verschiedenen Einstellungen getragen. Ebenso plural sind die Formen des Protestes. Zwischen demokratischen Protestformen und terroristischen Mitteln und Zielen ist klar zu unterscheiden. Wir halten die rhetorische Verwischung eben dieser Unterschiede für nicht akzeptabel. Weder tragen wir Verantwortung für die Terrordrohung, noch finden wir diese in ihren Mitteln und Zielen in irgendeiner Weise unterstützenswert.

## **Pegida grenzt aus**

Immer wieder stellte Herr Patzelt fest, „die allermeisten der vielen Tausenden von [Pegida-] Demonstranten gehören in Dresden zum ganz normalen Volk“<sup>iv</sup>. Oder auch: "Ich erkenne keine Fremdenfeindlichkeit"<sup>v</sup>. Einen empirischen Beleg dafür hat er bis heute nicht vorgebracht. Bisher veröffentlichte Studien<sup>vi</sup> legen hingegen nahe, dass Patzelts Deutungen den rassistischen Kern der Pegida-Bewegung negieren. Herr Patzelt scheint der Ansicht, wer einen festen Beruf hat, über 40 Jahre alt ist und „normal“ aussieht, kann unmöglich rassistische Einstellungen teilen.

Wir beurteilen das anders. Mehrfach sind Pegida-Organisator\_innen durch fremdenfeindliche Kommentare aufgefallen. Pegida-Teilnehmende haben sich vor Kameras pauschalisierend abwertend gegen Muslime und Asylbewerber\_innen geäußert. Hinzu kommen die unzähligen rassistischen und menschenverachtenden Kommentare bei Facebook und online-Medien, die in jede Analyse von Pegida miteinzubeziehen sind, schließlich vernetzt sich die Bewegung explizit über das Internet. Wenn Herr Patzelt dies ignoriert, verkennt er selektiv einen wichtigen Bestandteil der Bewegung: die Einigung als Volk gegenüber „den Fremden“.

## **Pegida ist nicht friedlich**

Wo kaum dezidierte Rechtsextremist\_innen auftreten, dort herrscht auch keine Gefahr für die Demokratie und keine Gewaltbereitschaft, davon geht Herr Patzelt immer wieder aus, wenn er das

Bild der „normalen Bürger“ bedient. Tatsächlich haben Pegida-Teilnehmende wiederholt Journalist\_innen mit nationalsozialistischer Rhetorik („Lügenpresse“) beschimpft und körperlich angegriffen.<sup>vii</sup> Sympathisant\_innen der Bewegung drohten zudem Eric H. mit dem Tod, da der Student der Philosophischen Fakultät und Referent für Öffentlichkeitsarbeit im Studierendenrat der TU Dresden zeitweise als Sprecher der Gegenproteste in Erscheinung trat. Mutmaßliche Pegidisten jagten außerdem eine Gruppe migrantischer Jugendlicher an der Centrums-Galerie.<sup>viii</sup> Und nach der Kundgebung am 25. Januar wurde ein Asylbewerber in Dresden angegriffen; „Ausländer raus“ und „Deutschland den Deutschen“ riefen seine Peiniger. Dies ist der fünfte dokumentierte Übergriff auf Migrant\_innen im Januar in Dresden,<sup>ix</sup> der sich nahtlos in die Proteste „ganz normaler Bürger“ gegen Asylunterkünfte einreicht. Herr Patzelt allerdings findet die „hetzerische Dynamik“ bei Pegida inhaltlich nicht problematisch. Lediglich die gewählte Sprache stößt ihm auf, die ihm zufolge in eine „akzeptable Sprache“ übersetzt werden müsste – als „Veredelung“ dieses Volkswillens.<sup>x</sup>

### **Pegida muss Kritik ertragen**

Herr Patzelt bezeichnet die Kritik an Pegida als "Ausgrenzung",<sup>xi</sup> selbst nachdem Kathrin Oertel bei Günther Jauch aufgetreten war und Pegida ihre Pressekonferenz in der sächsischen Landeszentrale für politische Bildung abhalten durfte. Wiederholt nahm er "die kleinen Leute" in Schutz, deren Ängste ernst genommen und gar in politische Inhalte gegossen werden müssten<sup>xii</sup>.

Das Grundrecht auf freie Meinungsäußerung schließt jedoch kein Recht auf unmittelbare Umsetzung der Forderungen ein. Wer seine Forderungen nicht kompromisslos durchsetzen kann, ist noch lange nicht ausgegrenzt. Wir stimmen Herrn Patzelt zu, dass Pegida ernst zu nehmen ist. Das bedeutet aber auch, dass ihre Äußerungen und ihr Handeln ernst zu nehmen sind. Demokratischer Streit funktioniert nur über Kommunikation zwischen mündigen Bürger\_innen. Und diese müssen Kritik ertragen können, wenn sie öffentlich die Stimme erheben. Wer auf einer Demonstration mit Neonazis teilnimmt, ist nicht zwangsläufig selbst Neonazi, aber er muss sich die Frage gefallen lassen, warum ihm die Nachbarschaft nicht missfällt.

Tatsächlich sind es die Geflüchteten, die durch die Proteste der Pegida ausgegrenzt werden. Geflüchtete waren bisher in keine Talkshow zum Thema Pegida geladen und sie erhielten auch kein Podium in der Landeszentrale für politische Bildung. Hinzu kommt, dass Geflüchtete und Migrant\_innen während der Pegida-Veranstaltungen physisch aus der Stadt ausgegrenzt werden: Viele verlassen aus Angst vor Übergriffen montagabends nicht das Haus.<sup>xiii</sup> Zu dieser Form der Ausgrenzung hat sich Herr Patzelt bisher nicht geäußert und auch zu den Morddrohungen gegenüber Eric H. blieb er stumm, was uns verwundert und enttäuscht.

Herr Patzelt ist in der gesamten Pegida-Debatte mehr politischer Akteur denn Wissenschaftler. Wir wollen eine Verharmlosung von Pegida im Namen der Politikwissenschaft nicht hinnehmen. Eine Aufgabe demokratiefördernder Politikwissenschaft ist es, Ursachen von Rassismus und Präventionskonzepte zu erforschen.

Wir sind entsetzt über das Verschweigen der rassistischen Gewalttaten. Die Betroffenen verdienen Unterstützung, eine politische Auseinandersetzung und Teilhabe am Dialog.

### *Studierende an der TU Dresden*

<sup>i</sup> <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/die-verortung-von-pegida-edel-sei-der-volkswille-13381221.html>

<sup>ii</sup> <https://www.youtube.com/watch?v=vtjipolGsqq>

<sup>iii</sup> <https://www.youtube.com/watch?v=vtjipolGsqq>

<sup>iv</sup> <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/die-verortung-von-pegida-edel-sei-der-volkswille-13381221.html>

<sup>v</sup> <http://www.swr.de/swr1/rp/programm/prof/-/id=446640/nid=446640/did=14832314/1fpr1bt/index.html>

<sup>vi</sup> <http://www.wzb.eu/de/pressemitteilung/untersuchung-zur-dresdner-pegida-demonstration>

<sup>vii</sup> <http://www.djv.de/startseite/service/blogs-und-intranet/djv-blog/detail/article/gewaltattacke-auf-journalisten.html>)

<sup>viii</sup> Dies geschah am 22. Dezember 2014, <http://www.taz.de/1152095/>

<sup>ix</sup> <http://www.raa-sachsen.de/index.php/stadt-dresden.html>)

<sup>x</sup> <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/die-verortung-von-pegida-edel-sei-der-volkswille-13381221.html>

<sup>xi</sup> ebd.

<sup>xii</sup> [http://www.mdr.de/sachsen/pegida-landeszentrale100\\_cpage-2\\_zc-9945170c.html](http://www.mdr.de/sachsen/pegida-landeszentrale100_cpage-2_zc-9945170c.html))

<sup>xiii</sup> <http://www.tagesspiegel.de/politik/sachsen-cdu-innenminister-trifft-pegida-frontfrau-kathrin-oertel/11284492.html>)